

Jochen Stay ist tot

Der langjährige Anti-Atom-Aktivist Jochen Stay, Sprecher der Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt und Vorstandsmitglied der von .ausgestrahlt initiierten Stiftung Atomerbe, ist tot.

Stay, geboren 1965 in Mannheim, war in den 1980er Jahren zunächst an gewaltfreien Blockaden des Pershing-Depots in Mutlangen beteiligt. Während seines Studiums der Germanistik und Politik an der Uni Mannheim, das er 1992 abbrach, war er fünf Jahre lang Koordinationsredakteur der gewaltfrei-anarchistischen Monatszeitung Graswurzelrevolution. Über die Auseinandersetzung um die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf stieß er Mitte der 1980er Jahre zur Anti-Atom-Bewegung. Anfang der 1990er Jahre engagierte er sich vor allem im Wendland, wo er zeitweise auch im Vorstand der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg tätig war und dann als Sprecher der Kampagne „X-tausendmal quer“ öffentlich angekündigte, gewaltfreie Sitzblockaden gegen Castor-Transporte organisierte, an denen sich Tausende beteiligten. Für Aufsehen sorgte eine dreitägige Ingewahrsamnahme von Jochen Stay durch die Polizei im Vorfeld des Castortransportes nach Gorleben 2001. Als „Hauptinitiator“ der Aktion X-tausendmal-quer habe er „zum Landfriedensbruch“ sowie „mehrfach zu Straftaten aufgerufen“. Das Oberlandesgericht Celle erklärte die Ingewahrsamnahme rückwirkend für rechtswidrig. Begründet wurde dies unter anderem damit, dass der „Inhalt von Stays Rede (...) nur auszugsweise und aus dem Zusammenhang gerissen wiedergegeben“ wurde und nach genauerer Prüfung das „wiedergegebene Redezitat den Tatbestand des Aufrufs zum Landfriedensbruch nicht erfüllt“.

2008 gründete er mit einer Handvoll Mitstreiter*innen die Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt. Gemeinsam mit dieser machte er die atomkritische Haltung der Mehrheit der Bevölkerung wieder sichtbar und organisierte den Protest gegen die von der schwarz-gelben Bundesregierung betriebene Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke. Stay wurde so zum Sprachrohr von Hunderttausenden AtomkraftgegnerInnen. Er hat entscheidend zum deutschen Atomausstieg beigetragen.

Einer der Höhepunkte des Protests war die von Stay initiierte 120 Kilometer lange Menschenkette vom Atomkraftwerk Brunsbüttel bis zum Atomkraftwerk Krümmel. 120.000 Menschen formierten sich am 24. April 2010 entlang der Elbe zur längsten Anti-Atom-Demonstration in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Die Laufzeitverlängerung konnte das zwar zunächst nicht verhindern. Jedoch bereits im Jahr darauf leitete der erneute Protest Hunderttausender nach der Atomkatastrophe von Fukushima die Atomwende der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel ein. Fast die Hälfte der damals noch 17 Atomkraftwerke ging sofort vom Netz. Ende dieses Jahres werden die letzten drei folgen.

Auch der Protest gegen ein Atommüll-Lager im Gorlebener Salzstock, den Stay jahrzehntelang mitprägte, führte 2020 zum Erfolg. Die Defizite und falschen Versprechungen des aktuell laufenden Standortsuchverfahrens für ein Atommüll-Lager konnte niemand besser benennen als er.

Atommüll, Zwischenlagerung, die organisierte Freisetzung radioaktiver Materialien aus dem Abriss stillgelegter Atomkraftwerke, die Forschungsreaktoren, die Urananreicherung in Gronau, Wasserstoffherstellung mit Atomkraft und jüngst der irrsinnige Vorstoß der Europäischen Union, die Atomkraft in der sogenannten Taxonomie als „nachhaltig“ und klimafreundlich einzustufen – Jochen Stay konnte mit scharfer Diktion und Härte kenntnis- und detailreich argumentieren.

Neben seiner Anti-Atom-Arbeit war Stay unter anderem auch bei der in Verden angesiedelten Bewegungsstiftung engagiert. Zahlreiche andere Bewegungen und Kampagnen konnten so von seiner Erfahrung profitieren, wie Protest erfolgreich Einfluss auf politische Konflikte nehmen kann. 2010 erhielt er den „Utopia Award“ in der Kategorie „Vorbilder“. 2015 erhielt

Stay die Auszeichnung „Stromrebell des Jahres“ von den Elektrizitätswerken Schönau. In Basel wurde Jochen Stay 2017 der Preis „Nuclear-Free Future Award“ in der Kategorie „Besondere Anerkennung“ verliehen.

Jochen Stay, der an einer Herzerkrankung litt, ist am 15. Januar 2022 im Alter von 56 Jahren an seinem Wohnort Suerhop bei Buchholz/Nordheide plötzlich und viel zu früh gestorben. Wir verlieren mit ihm einen kenntnisreichen Fachmann und erfahrenen intellektuellen Aufklärer mit meist untrüglichen Gespür für politische Gelegenheiten.

Thomas Dersee, 23. Januar 2022